

**Geschäftsführung
Planungs- und
Baubegleitkommission
Döppersberg, BV Elberfeld**

Es informiert Sie	Anja Rohde
Telefon	563 66 28
Fax	563 80 50
E-Mail	anja.rohde@stadt.wuppertal.de
Datum	02.07.2020

Niederschrift

**über die gemeinsame öffentliche Sondersitzung der Planungs- und Baubegleitkommission
Döppersberg mit der BV Elbfeld (SI/0322/20) am 29.06.2020**

Anwesend sind unter dem Vorsitz von Herrn Klaus Jürgen Reese (SPD-Fraktion)

BV Elberfeld

von der CDU-Fraktion

Herr Arno Hadasch , Frau Andrea Knorr ,

von der SPD-Fraktion

Herr Hans Jürgen Vitenius , Herr Martin Wrotny ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Klaus Lüdemann , Frau Gerta Siller , Frau Anke Woelky ,

von der FDP

Frau Gabriele Röder ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Cemal Agir , Herr Jörg-Henning Schwerdt ,

berat. Teilnehmer § 36 GO NRW

Herr Michael Müller , Herr Bernhard Sander

Planungs- und Baubegleitkommission Döppersberg

von der SPD-Fraktion

Herr Volker Dittgen ,

von der CDU-Fraktion

Herr Hans-Jörg Herhausen , Herr Michael Müller ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Klaus Lüdemann ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Bernhard Sander ,

von der Fraktion Freie Wähler

Herr Heribert Stenzel ,

von der Verwaltung

Herr Stadtdirektor Dr. Johannes Slawig, Herr Beigeordneter Frank Meyer , Herr Norbert Dölle (403), Herr Sven Alexander Simon (004.11), Frau Martina Langer (PL Döppersberg)

Gast

Frau Gabriele Müller (Projektsteuerung Döppersberg/Hasselmann und Müller Planungsgesellschaft mbH), Herr Dr. Johann Tombers (Gutachter)

Schriftführerin:
Anja Rohde

Beginn: 16:05 Uhr
Ende: 16:55 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Verpflichtung eines/r Schriftführer*in

Frau Anja Rohde wird zur Schriftführerin der Planungs- und Baubegleitkommission Döppersberg ernannt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

2 Natursteinfassade -mündlicher Bericht-

Herr Beigeordneter Meyer informiert, dass man wie zugesagt - bevor man die Sicherungsmaßnahmen ausführe, die ausweislich des Gutachtens von Herrn Dr. Tombers erforderlich seien – diese in der Planungs- und Baubegleitkommission sowie der Bezirksvertretung Elberfeld vorstelle.

Herr Dr. Tombers berichtet kurz über die wesentlichen Inhalte aus dem von ihm erstellten Gutachten.

Herr Stenzel fragt nach, ob es richtig sei, dass laut Gutachten ein Stein verbaut wurde, welcher nicht mit dem Stein identisch sei, der vom TÜV geprüft wurde.

Dies wird von Herrn Dr. Tombers bestätigt.

Herr Herhausen merkt an, dass umgehend Sicherungsmaßnahmen installiert werden sollten, die städtebaulich attraktiv und höherwertig sein müssten.

Des Weiteren merkt Herr Herhausen an, dass bei dem „gesunden Material“ im hinteren Bereich eine Biegefestigkeit von 19,1 MPa gefordert war. Diese läge jetzt sehr viel niedriger. Er möchte wissen, ob dies vor der Versetzung der steine nicht nochmal geprüft oder abgenommen wurde.

Herr Beigeordneter Meyer berichtet, dass man zwei Notwendigkeiten habe. Zum einen müsse die Sicherungsmaßnahme sehr zeitnah geschehen und zum anderen müsse die Sicherung einige Kriterien erfüllen.

Es bestünden hier grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

Entweder stellt man ein Gerüst vor alle Durchgangsbereiche oder man hängt ein Sicherungsnetz vor die betreffende Fassade. Die Verwaltung will dem Vorschlag des Gutachters folgen und zugelassene Sicherungsnetze aus witterungsbeständigem hochfestem Polypropylen mit einer Materialstärke von 1,8 mm, einer Maschenweite von 20 x 20 mm und einer Zugbeanspruchung von 60 kg einsetzen. Sie erfüllen den Sicherheitsanspruch und können über allen Stellen angebracht werden, an denen ein Unterschreiten der Fassade möglich ist. Sie erfüllen damit die geforderten Vorgaben.

Allerdings wird Herr Eiting nach diesem TOP kurz über die aktuellen Überlegungen zur Gestaltung berichten.

Herr Herhausen weist darauf hin, dass weder das ungesunde Material noch das gesunde Material den die geforderten Werte aufweise aufweise. Er ginge allerdings davon aus, dass Stichprobenartige Kontrollen stattgefunden hätten.

Frau Müller von der Projektsteuerung führt aus, dass es natürlich Aufgabe der Bauüberwachung sei, eingesetzte Produkte zu überprüfen. Allerdings nicht jeden einzelnen Stein. Optisch seine diese Festigkeitsunterschiede nicht zu erkennen. Daher habe man ja nun eine Laboruntersuchung und die gutachterliche Untersuchung durchgeführt.

Herr Lüdemann möchte wissen, ob es durch Hitzeeinwirkung zur Zerstörung des Steines kommen kann.

Herr Dr. Tombers antwortet, dass es durch Hitzeeinwirkung zu Ablösungen Zerstörung kommen könne. Auslöser sind schnelle Temperaturwechsel. Die Steine nehmen bei hohen sommerlichen Temperaturen und insbesondere bei Sonneneinstrahlung die Umgebungstemperatur an und könnten bei schneller Abkühlung z.B. bei einem Gewitter zu Absprengungen an den Steinen führen. Herr Dr. Tombers weist darauf hin, dass jetzt etwas passieren müsse. Verschönerungen könnten später veranlasst werden.

Herr Agir möchte wissen, wie es passieren konnte, dass Steine falsch eingebaut wurden und ob ein Schaden für die Stadt Wuppertal eingetreten sei.

Herr Beigeordneter Meyer weist darauf hin, dass bislang noch kein Schaden für die Stadt Wuppertal eingetreten sei, und er davon ausgehe, dass auch kein Schaden für die Stadt Wuppertal eintreten werde, da es sich hierbei um einen Baumangel handelt, für den sich die Auftragnehmer verantwortlich zeichnen müssen.

Herr Stenzel fragt nach, ob die Stadt Wuppertal nicht überlege, Strafanzeige zu stellen.

Herr Beigeordneter Meyer weist aus, dass dies die Juristen prüfen müssen.

Herr Bezirksbürgermeister Vitenius führt aus, dass schnellstens mit geeigneten Methoden reagiert werden müsse.

Herr Dittgen möchte nunmehr die Bilder der verschiedenen Absicherungen sehen, damit wären viele andere Fragen erledigt.

Frau Langer von der Projektleitung Döppersberg stellt die Muster der Netze anhand einer Visualisierung dar. Zunächst müssten die Netze über der Einfahrt zum Parkhaus, über den Eingang zur Bahnhofsmall und über den Schaufensterfassaden der Geschäfte gespannt werden, unter denen man

hergehen (Ein- / Durchgänge) oder stehen könne.

Zur Sicherung werden Schutznetze aus hochfestem Polypropylen in Materialstärke 1,8 mm mit einer Maschenweite von maximal 20 x 20 mm empfohlen, die einer Zugbeanspruchung von 60 kg standhalten.

Dieser Empfehlung, so Frau Langer, schließe sich die Verwaltung an, zumal auch mit diesen Netzen die größtmögliche Transparenz auf die Natursteinoptik verbleibt. Die Netze gebe es in schwarz oder weiß, leider nicht in dem Stein angepassten Farben. Aus gestalterischen Gründen solle schwarz gewählt werden.

Die Netze würden oben wie unten so an der Tragkonstruktion der Fassade befestigt, dass diese zum einen nicht lose flattern und zum anderen eventuell sich lösende Steinabplatzungen auf einer „Netzrolle“ am unteren Netzrand verfangen würden.

Die Netzrolle entstehe, indem das Netz unten ca. 1 m länger als die Fassade sei und dieser Abschnitt aufgerollt werde. Die Sicherungsnetze würde regelmäßig kontrolliert und Steinabplatzungen auf der „Netzrolle“ eingesammelt.

Nach aktuellem Abstimmungsstand, werde die ARGE die Sicherungsnetze kurzfristig anbringen.

Herr Agir möchte wissen, wann die Sanierung beginne und wie lange diese dauern würde.

Herr Beigeordneter Meyer antwortet, dass dies davon abhängen, wie schnell man sich mit der ARGE über die Vorlage eines Sanierungskonzeptes einigen könne.

Frau Siller zeigt sich irritiert über diese Aussage, da die Sicherungsmaßnahme ja eigentlich schnellstmöglich stattfinden sollten. Dies sei ein Widerspruch.

Der Ausschussvorsitzende Herr Reese stellt klar, dass die Frage von Herrn Agi auf die Sanierungsmaßnahme und nicht auf die Sicherungsmaßnahme abziele.

Herr Beigeordneter Meyer informiert darüber, dass die Stadt mit einer Lieferzeit für die Netze von 4 bis 6 Wochen rechne.

Herr Bezirksbürgermeister Vitenius möchte wissen, was mit der Sanierung der betroffenen Steine gemeint ist.

Werden nur die betroffenen Steine ausgetauscht, so dass anschließend ein „Flickenteppich“ entstehe?

Herr Dr. Tombers bittet um Verständnis, dass man aktuell noch keine Aussage zu den Sanierungsmaßnahmen treffen kann.

Es gebe verschiedene Ideen. So könne man über ein Konzept zur Restauration nachdenken, wie es auch an historischen Kirchen oder anderen alten Objekten gemacht werde. Ob dies sinnvoll sei, müsse erst sorgfältig geprüft werden.

Ein Flickenteppich soll natürlich keinesfalls entstehen.

Der Ausschussvorsitzende Herr Reese sieht den Baumangel auch bei einem Flickenteppich gegeben. Entweder man finde geeignete Sanierungsmaßnahmen oder man müsse die Steine komplett austauschen.

Mündlicher Bericht von Herrn Eiting zu Gestaltungsmaßnahmen

Herr Eiting informiert, dass man gemeinsam mit dem Stadtmarketing Überlegungen zu Gestaltungsmöglichkeiten und Konzepten angestellt habe. Wichtig sei, dass hier kein Schnellschuss entstehe, sondern die Konzepte auch eine längerfristige Klärungsphase bis zur Sanierung berücksichtigen.

Das heißt, dass die Gestaltung, die an der Mauer angebracht würde dementsprechend von längerer Dauer sein müsse.

Es gebe verschiedene Überlegungen hinsichtlich der Farbgebungen, Textmarken oder Bildern. Im Raum stehe auch der Vorschlag, dass man für das Engelsjahr werbe. Auch diese Option sei möglich.

Allerdings sei man in den Abstimmungen noch nicht so weit. Sobald ein konkreter Vorschlag vorliege, würde man diesen auch zur Beratung vorstellen.

Herr Beigeordneter Meyer fragt nach dem Stimmungsbild hinsichtlich der Farbe des Netzes.

Die Planungs- und Baubegleitkommission Döppersberg sowie der Bezirksvertretung Elberfeld sehen hier eindeutig das schwarze Netz zur Sicherung der Mauer am Döppersberg.

Klaus Jürgen Reese
Vorsitzender

Anja Rohde
Schriftführerin